

Bayerisches Staatsministerium  
für Unterricht und Kultus



## **Lehrpläne für die berufliche Ober- schule**

Unterrichtsfach:  
Italienisch

Jahrgangsstufen 12 und 13

Mai 2011

## **Lehrpläne für die berufliche Oberschule**

Unterrichtsfach:  
Italienisch

Jahrgangsstufen 12 und 13

Die Lehrpläne wurden mit Verfügung vom 15.06.2011 durch MD (Nr. VII.6-5S9411-7-7a.56247) für verbindlich erklärt und gelten mit Beginn des Schuljahres 2011/2012.

Herausgeber:

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, Schellingstr. 155,  
80797 München, Telefon 089/2170-2211, Telefax 089 2170-2215  
Internet: [www.isb.bayern.de](http://www.isb.bayern.de)

Herstellung und Vertrieb:

Offsetdruckerei + Verlag Alfred Hintermaier, Inh. Bernhard Hintermaier, Nailastr. 5, 81737 München, Telefon 089 6242970, Telefax 089 6518910  
E-Mail: [shop@hintermaier-druck.de](mailto:shop@hintermaier-druck.de)

## Inhaltsverzeichnis:

	Seite
1. Vorbemerkung zum Aufbau und zur Verbindlichkeit der Lehrpläne	5
2. Schulartprofil der Beruflichen Oberschule - Fachoberschule und Berufsoberschule	7
3. Fachprofil	8
4. Studentafel	12
5. Übersicht über die Lerngebiete	12
6. Lehrplan	13
7. Anhang	29

---



### 1. Vorbemerkung zum Aufbau und zur Verbindlichkeit des Lehrplans

Der folgende Lehrplan beschreibt die Bildungs- und Erziehungsaufgaben der beruflichen Oberschule – Fachoberschule und Berufsoberschule – auf drei Ebenen.

Die erste Ebene erläutert das **Schulartprofil** und den Bildungsauftrag der Schulart allgemein. Auf der zweiten Ebene charakterisiert das **Fachprofil** den Unterricht eines bestimmten Fachs im Ganzen, indem es übergeordnete Ziele beschreibt, didaktische Entscheidungen begründet und fachlich-organisatorische Hinweise (z. B. auf fächerübergreifenden Unterricht) gibt. Der **Fachlehrplan** bildet die dritte Ebene. Der vorliegende Fachlehrplan enthält eine Übersicht über die Lerngebiete sowie eine Darstellung der Lernziele, Lerninhalte und Hinweise zum Unterricht.

Die **Lernziele** geben Auskunft über die Art der personalen Entwicklung, die bei den Schülerinnen und Schülern gefördert wird. Die Lernziele sind frei formuliert. Die jeweils gewählte Formulierung will deutlich machen, mit welchen der vier didaktischen Schwerpunkte – Wissen, Können und Anwenden, produktives Denken und Gestalten sowie Wertorientierung – die beschriebenen Entwicklungsprozesse in Verbindung stehen. Den Lernzielen sind **Lerninhalte** zugeordnet. Diese stellen die fachspezifischen Lerngegenstände des Unterrichts dar.

Der Fachlehrplan stellt Lernziele und Lerninhalte systematisch dar. Ihre konkrete Abfolge im Unterricht ergibt sich aus dem jeweiligen Unterrichtsgegenstand, für den u. U. verschiedene Lernziele des Lehrplans kombiniert werden, aus der gewählten Unterrichtsmethode und der Absprache der Lehrkräfte.

Die in den drei Lehrplanebenen aufgeführten Ziele und Inhalte bilden zusammen mit fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsaufgaben<sup>1</sup>, den einschlägigen Artikeln des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland, der Verfassung des Freistaates Bayern und des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen die verbindliche Grundlage für den Unterricht und die Erziehungsarbeit.

Die **Hinweise zum Unterricht** dienen der Orientierung oder Abgrenzung und sind nicht verbindlich. Die Freiheit der Methodenwahl im Rahmen der durch die Lernziele ausgedrückten didaktischen Absichten ist dadurch nicht eingeschränkt. Der Lehrplan ist grundsätzlich so angelegt, dass ein ausreichender pädagogischer Freiraum bleibt, damit spezifische Interessen der Schülerinnen und Schüler, aktuelle Themen sowie öffentliche bzw. regionale Gegebenheiten aufgegriffen werden können.

---

<sup>1</sup> Z. B. dargestellt in: Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung, Abt. Berufliche Schulen (Hrsg.), *Bildungs- und Erziehungsaufgaben an Berufsschulen und Berufsfachschulen*, München 1996

## **2. Schularthprofil der beruflichen Oberschule – Fachoberschule und Berufsoberschule**

Die Fachoberschule führt Schülerinnen und Schüler mit mittlerem Schulabschluss zur Fachhochschulreife bzw. nach Abschluss der Jahrgangsstufe 13 zur fachgebundenen oder allgemeinen Hochschulreife. Sie gleicht deren unterschiedliche Allgemeinbildung dem Anspruchsniveau der Fachoberschule an und erweitert sie gründlich. Neben einer vertieften allgemeinen und fachtheoretischen Bildung erfahren die Schülerinnen und Schüler eine fachpraktische Ausbildung in einer der folgenden fünf Ausbildungsrichtungen: Technik; Wirtschaft, Verwaltung und Rechtspflege; Sozialwesen; Gestaltung; Agrarwirtschaft.

Die Berufsoberschule führt Schülerinnen und Schüler mit mittlerem Schulabschluss und Berufsausbildung oder Berufserfahrung in zwei Jahren zur fachgebundenen Hochschulreife, beim Nachweis der notwendigen Kenntnisse in einer zweiten Fremdsprache zur allgemeinen Hochschulreife. Durch die erfolgreiche Teilnahme an der fakultativen Fachhochschulreifeprüfung kann am Ende der Jahrgangsstufe 12 die Fachhochschulreife erworben werden. Die Ausbildung baut auf einer einschlägigen, der jeweiligen Ausbildungsrichtung entsprechenden Berufsausbildung oder mehrjährigen Berufserfahrung auf. Sie wird in den Ausbildungsrichtungen Technik, Wirtschaft, Sozialwesen und Agrarwirtschaft durchgeführt.

Um Studierfähigkeit zu erreichen, werden Schülerinnen und Schüler der Beruflichen Oberschule in die Lage versetzt, schwierige theoretische Erkenntnisse nachzuvollziehen, vielschichtige Zusammenhänge zu durchschauen, zu ordnen und verständlich darzustellen. Dies erfordert eine differenzierte Beherrschung der deutschen Sprache einschließlich der Fähigkeit, verschiedenartige Texte sicher zu analysieren und exemplarische literarische Werke zu interpretieren. Als weitere unabdingbare Elemente der Studierfähigkeit erwerben die Schülerinnen und Schüler mathematisches Verständnis, geschichtlich-soziales Bewusstsein, Medienkompetenz sowie eine für Situationen des Alltags und des Studiums nötige Kom-



munikationsfähigkeit in der englischen Sprache. Je nach Ausbildungsrichtung werden sie zudem mit den wesentlichen Fragestellungen der jeweiligen Profulfächer vertraut gemacht.

### **3. Fachprofil**

#### **Übergeordnete Unterrichtsziele**

Italienisch ist die Muttersprache der Bürger Italiens, der Einwohner der Südschweiz (Tessin) und in Teilen Istriens. Das Italienische wird außerdem von zahlreichen Emigranten in der ganzen Welt weiter gepflegt. Innerhalb der Europäischen Union gewinnt es als Verkehrssprache zunehmend an Bedeutung. Darüber hinaus ist Italien durch seine wirtschaftliche und politische Bedeutung eine der führenden Industrienationen und durch den prägenden Einfluss vieler seiner kulturellen Errungenschaften ein bedeutendes europäisches Partnerland. Bedingt durch die geografische Nähe ist Italien ein wichtiger Handelspartner Bayerns. Mit dem Italienischen erlernen die Schüler eine Sprache, die sie in vielfältigen Zusammenhängen anwenden können. Zudem sind die erworbenen Kenntnisse für sie hilfreich beim Erlernen weiterer, insbesondere romanischer Sprachen und leisten somit einen Beitrag zu der vom Europarat und der EU geforderten Mehrsprachigkeit.

Ziel des Unterrichts im Wahlpflichtfach Italienisch an der beruflichen Oberschule – Fachoberschule und Berufsoberschule – ist der Erwerb von Sprachkompetenzen, die den Schülerinnen und Schülern helfen, neben Alltagssituationen auch Situationen aus der beruflichen Lebenswelt in der Fremdsprache zu bewältigen. Der Italienischunterricht vermittelt dabei Sprachkenntnisse und Fertigkeiten, die nach der ein-

schlägigen Vereinbarung der Kultusministerkonferenz das Niveau eines mittleren Schulabschlusses konstituieren.

Ebenso ist es ein Anliegen, Freude am Umgang mit der italienischen Sprache zu wecken und die Schülerinnen und Schüler dadurch zu lebenslangem Lernen zu motivieren. Darüber hinaus sollen sie geeignete Strategien erwerben, um ihre Italienischkenntnisse nach Bedarf selbstständig zu erweitern und den jeweiligen Erfordernissen anzupassen. Dadurch erhalten sie die notwendige Flexibilität, um den Anforderungen des europäischen Wirtschaftsraumes besser gerecht werden zu können.

### **Rahmenbedingungen des Unterrichts**

Der Italienischunterricht an der beruflichen Oberschule – Fachoberschule und Berufsoberschule – richtet sich an Schülerinnen und Schüler ohne Vorkenntnisse in der italienischen Sprache. Der Leistungsstand orientiert sich am Ende der 12. Klasse an der Niveaustufe A2 des „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens: Lernen, Lehren, Beurteilen“ (GER) des Europarats. Das Abschlussniveau orientiert sich am Ende der 13. Klasse in allen Kompetenzbereichen an der Niveaustufe B1 des GER.

Die steile Progression stellt hohe Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler. Aufgrund der engen Beziehung zwischen Lautung und Schreibung können die Schülerinnen und Schüler jedoch die Aussprache und Orthographie ohne größere Schwierigkeiten lernen. Ihre bereits vorhandenen Kompetenzen in anderen (Fremd-) Sprachen sind ihnen zudem von Nutzen bei der Aneignung des Wortschatzes und der Strukturen des Italienischen und ermöglichen einen raschen, motivierenden Lernfortschritt.

Wesentliche Voraussetzung für den Unterrichtserfolg ist es dennoch, den Schülerinnen und Schülern von Anfang an bewusst zu machen, dass sie selbst entscheidende Verantwortung für ihren Lernfortschritt tragen. Die Lehrkraft unterstützt eigenverantwortliches Lernen durch geeignete Maßnahmen und macht Lernangebote, die ein möglichst breites Spektrum an Unterrichtsformen und -methoden beinhalten. Auf diese Weise sollen die unterschiedlichen Lerntypen angesprochen werden.

### **Unterrichtsprinzipien**

Zentrales Anliegen des Unterrichts ist die Förderung der kommunikativen Kompetenz. Die vier Grundfertigkeiten (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben) sollen aufgebaut, kontinuierlich erweitert und durch interkulturelle Kompetenzen ergänzt werden. Die im Lehrplan aufgeführten Lerngebiete stellen keine geschlossenen Einheiten dar, sondern Unterrichtsschwerpunkte, die in jeder Unterrichtsstunde vielfältig miteinander kombiniert werden. Neben der regelmäßigen Überprüfung der Lernfortschritte durch die Lehrkraft soll den Schülerinnen und Schülern immer wieder Gelegenheit gegeben werden, ihr Lernen zu reflektieren und ihre Fortschritte selbst zu evaluieren.

Kommunikative Kompetenz hat Vorrang vor formaler Sprachbetrachtung und regelgesteuerter Sprachproduktion. Der Unterricht sollte so angelegt sein, dass die Lernenden von Anfang an bestimmte Sprechintentionen verwirklichen können. Durch Ermunterung zum Sprechen und Schreiben hilft die Lehrkraft den Schülerinnen und Schülern, ihre Hemmungen und Unsicherheiten zu überwinden und Vertrauen in ihre kommunikativen Fertigkeiten zu entwickeln.

Sprachliche Handlungskompetenz hängt neben der automatischen Verfügbarkeit von Wörtern und lexikalischen Einheiten auch von der sicheren Anwendung grammatischer Strukturen ab. Daher sollte der Unterricht zahlreiche Möglichkeiten zur Wortschatzerweiterung und Sprechanlässe bieten sowie weitgehend in der Zielsprache erfolgen. Grammatik dient hierbei als Mittel zum Zweck und sollte praxisorientiert unterrichtet werden. Aus zeitlichen Gründen wird es erforderlich sein, gezielte Strukturübungen in die häusliche Arbeit der Schülerinnen und Schüler zu verlegen.

Die verbindlichen Rahmenthemen sind im Zuge einer didaktischen Jahresplanung sinnvoll zu verteilen. Dabei geht es nicht um die erschöpfende Behandlung der Themen, sondern vielmehr um exemplarische Erarbeitung von wesentlichen Aspekten mithilfe möglichst vielfältiger authentischer Dokumente, wie z. B. audiovisueller Materialien oder Texte. Ihre Auswahl wird von aktuellen Ereignissen ebenso mitbestimmt wie von der Interessenlage der Schülerinnen und Schüler. Im Sinne eines vernetzten Lernens sollten Möglichkeiten zu fächerübergreifendem Unterricht wahrgenommen werden.

Da mit dem Lernen einer Sprache immer auch eine Beziehung zur entsprechenden Kultur aufgebaut wird, ist es Aufgabe des Unterrichts, Einsichten in diese Kultur zu vermitteln und damit generell Interesse für andere Kulturen zu wecken sowie interkulturelle Lernbereitschaft zu fördern. Insbesondere in unserer globalisierten Welt ist die Bereitschaft, sich mit einem anderen Kulturkreis auseinanderzusetzen, eine unerlässliche Voraussetzung für eine qualifizierte berufliche Tätigkeit. Die im Italienischunterricht erworbenen Kenntnisse können bei Bewerbungen um Studienplätze, Praktika oder Arbeitsstellen hilfreich sein. Somit eröffnen sich interessante berufliche Perspektiven. Dabei spielt die Fähigkeit, in der Fremdsprache Gespräche zu führen, eine wesentliche Rolle. Diesem Ziel dient die intensive Schulung von mündlicher Kommunikationsfähigkeit und Hörverstehen.

Um den Anforderungen der beruflichen Wirklichkeit gerecht zu werden, müssen die Schülerinnen und Schüler über elementare methodische Kompetenzen und über Lernstrategien verfügen. Der Italienischunterricht an der beruflichen Oberschule – Fachoberschule und Berufsoberschule – leistet auch hierfür einen Beitrag.

#### **4. Stundentafel**

Den Lehrplänen liegt die Stundentafel der Schulordnung für die Berufliche Oberschule – Fachoberschulen und Berufsoberschulen (FOBOSO) in der jeweils gültigen Fassung zugrunde.

#### **5. Übersicht über die Lerngebiete**

Jahrgangsstufen 12 und 13

##### **Italienisch**

- 1 Kommunikative Kompetenzen
- 2 Interkulturelle Kompetenzen
- 3 Methodische Kompetenzen

**6. Lehrplan**

Jahrgangsstufen 12 und 13

<b>1 Kommunikative Kompetenzen</b>		
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
1.1 Sprache als Mittel zur Kommunikation		
1.1.1 Rezeptive Kompetenzen		
Hörverstehen		
Die Schüler <sup>2</sup> verstehen authentisches gesprochenes Italienisch, wenn deutlich artikuliert und in Standardsprache gesprochen wird. Sie können Hördokumenten über gewöhnliche Themen aus dem Alltag und der berufli-	Global- und Detailverstehen von zunehmend längeren und komplexeren Hörtexten und audiovisuellen Dokumenten, wenn es um den Schülern vertraute Themen geht.	Möglichst früher Einsatz von verschiedenen authentischen Materialien; z. B. Medienbeiträge (Nachrichten, Wetterberichte, Sportübertragungen, Video-clips), Bedienungsanleitungen, Rezepte, alltägliche Mitteilungen

<sup>2</sup> Im Folgenden wird zugunsten einer besseren Lesbarkeit der Begriff Schüler verwendet, selbstverständlich sind hier immer Schülerinnen und Schüler gemeint.

chen Lebenswelt unkomplizierte Sachinformationen entnehmen.

(Durchsagen) und Dialoge (Telefongespräche, Wegbeschreibungen), kurze Vorträge in fachlich akzentuierter Ausrichtung (z. B. Politik, Landeskunde), persönliche Gespräche und Erzählungen über Ereignisse/Erlebnisse, auch unter Berücksichtigung regionaler Aussprachevarianten

Im Hinblick auf den Schwierigkeitsgrad sind v. a. folgende Aspekte zu berücksichtigen: Sprechgeschwindigkeit, Sprechdauer, Anzahl der Sprecher, Ähnlichkeit der Stimmen der Sprecher, Hintergrundgeräusche, Themengebiete und Informationsdichte.

Verschiedene Formen der Auswertung mithilfe vorgegebener Strukturen:

- Fragen mit Kurzantworten
- Multiple-Choice-Aufgaben

Auswertung auch auf praxisrelevante Art, z. B. Erstellen einer Telefonnotiz, Ausfüllen von Formularen, Formulieren kurzer

- Zuordnungsaufgaben
- Lückentexte
- *vero/ falso/ non nel testo*

Erzählungen und Zusammenfassungen

Vermittlung von Verstehensstrategien, um Informationen zu erschließen:

- Achten auf Kontext, Wiederholungen und Betonungen
- Zurückgreifen auf eigene Lebenserfahrung und Vorwissen

Bei der Anwendung von Verstehensstrategien sollten die Schüler auch auf Parallelen zur Muttersprache oder zu anderen bereits erlernten Fremdsprachen hingewiesen werden.



## Leseverstehen

Die Schüler entwickeln ihre Kompetenz im Leseverstehen, indem sie sich mit fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten zu einem ihnen vertrauten Themenspektrum auseinandersetzen. Sie können zunehmend auch Inhalte längerer und komplexerer Texte global und in wesentlichen Details erfassen.

Arbeiten mit Texten aus den folgenden Themenbereichen:

- Freizeit und Tourismus
- Medien
- Lebensgewohnheiten und Lebensweise
- Individuum und Gesellschaft

Vorschläge für Einzelthemen, abhängig von Aktualität und Interessenlage der Lerngruppe:

Hobbys, Sport: z. B. Bedeutung des Fußballs und des Radsports, Reisen: z. B. Bedeutung des Tourismus für Italien, Wetter, Kunst

Internet, Presse, Film und Fernsehen: z. B. bedeutende italienische Filmschaffende / *Cinecittà*, Werbung, Lieder

Tagesablauf, Essgewohnheiten; z. B. Menüablauf/Speisekarte, Feste und Bräuche, Gegensätze (Stadt – Land, Nord – Süd: *questione meridionale*)

Junge Menschen: Lebensstil, Zukunftsperspektiven, Freund-

- schaft und Partnerschaft, Stimmungen und Gefühle  
Gesellschaftliche Entwicklungen:  
z. B. Familienstrukturen, Rollenverteilung Mann-Frau: z. B. *mammismo*, Traditionen, Migration, Integration, Religion und Kirche  
Umweltschutz
- Staat und Geschichte  
  
Wichtige Aspekte aus Geschichte und Kulturgeschichte Italiens:  
z. B. *rinascimento*, *risorgimento*, *fascismo*, *dopoguerra*, *anni di piombo*, *crollo degli anni novanta*
  
  - Arbeitswelt und Ausbildung  
  
Politische Ordnung Italiens  
  
Schule, Universität, Berufswahl, Arbeitsbedingungen, Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt, Globalisierung

Beschäftigung mit verschiedenen Textsorten

- Sachtexte
- journalistische Texte
- Anzeigen
- Korrespondenz (Briefe, E-Mails)
- fiktionale Texte

Ggf. Ergänzung durch Liedtexte, Literatur (und vereinfacht, in Auszügen), Kurzgeschichten, einfache Gedichte, Weblogs oder Tagebuch, Drehbuchpassagen, Comics

Anwendung von Lesetechniken:

- detailgenaues, kursorisches und selektives Lesen
- Beachten von Überschriften und Schlüsselbegriffen
- Analysieren der Textstruktur (Gliederung, Gedankenführung)

Vermittlung von unterstützenden Methoden, wie z. B. Markieren von relevanten Textpassagen, Randnotizen

Gelenkte Auswertung durch:

- Fragen mit Kurzantworten
- Wortnetz bzw. Mindmap
- Multiple-Choice-Aufgaben
- Zuordnungsaufgaben
- Lückentexte
- Ausfüllen von Tabellen bzw. Formularen
- Richtig/ Falsch/ Nicht im Text bzw.

Im Vordergrund steht die Überprüfung des Leseverstehens; der Anteil an Sprachproduktion soll dabei möglichst gering gehalten werden. Sprachproduktion ist in erster Linie als eigenständige Teilfertigkeit zu sehen und nicht ausschließlich in Verbindung mit Leseverstehen zu

- Richtig/ Falsch/ Begründung fordern.
- Mediationsaufgaben (Italienisch → Deutsch)
  - Paralleltext mit Fehlern, die unterstrichen werden müssen

### 1.1.2 Sprachproduktive Kompetenzen

#### Mündliche Ausdrucksfähigkeit

Die Schüler können sich mit einiger Sicherheit über Dinge aus dem eigenen Interessengebiet sowie über vertraute Themen des Alltags und der beruflichen Lebenswelt so verständigen, dass Gespräche mit Muttersprachlern möglich sind. Sie sind in der Lage, ihre persönliche Meinung auszudrücken und kurz zu begründen.

Einübung von aktiver Gesprächsbeteiligung in realitätsnahen Situationen:

- kurz zu den Standpunkten anderer Stellung nehmen
- Überzeugungen und Meinungen zu vertrauten Themen und aktuellen Ereignissen äußern, Zustimmung und Ablehnung ausdrücken

Als Möglichkeiten bieten sich u. a. an:

- Rollenspiele (z. B. im Anschluss an die Behandlung eines Textes)
- Auswertung von Bildmaterial
- einfache Gruppendiskussionen zu vertrauten Themen

Unter vertrauten Themen verstehen sich u. a.:

- Familie
- Hobbys

- Informationen austauschen, prüfen und bestätigen
  - Wünsche, Ziele und Gefühle ausdrücken
  - in einem Interview konkrete Auskünfte geben
  - Anwendung von Umschreibungsstrategien bzw. Merkmale von konkreten Dingen beschreiben, wenn sie/ihm das entsprechende Wort nicht einfällt
- Reisen
- Z. B. in simulierten Bewerbungsgesprächen, Vorstellungsgesprächen

#### Verfassen von Texten

Die Schüler können einfache, zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen aus dem privaten Alltag und der beruflichen Lebenswelt verfassen und darin ihren Meinungen und/oder Gefühlen Ausdruck geben.

- Anfertigen verschiedener Textsorten für private, schulische bzw. berufliche Zwecke:
- kurze Aufsätze zu behandelten Themen oder einem aktuellen Ereignis
  - Berichte, Erzählungen und Be-

Weitere mögliche Textsorten: Notizen, Thesenpapiere, Handouts, kurze Inhaltsangaben, einfache Erörterung

Z. B. von einem Ereignis berich-

- schreibungen
- Beschreibung und Erklärung von Bildern/ Karikaturen
  - private und einfache formelle Briefe sowie E-Mails

ten, einen Tagesablauf oder Erlebnisse erzählen, Tagebucheinträge, Weblogs  
Z. B. Bewerbung um eine Praktikumsstelle, Anfragen, Reservierungen, Reklamationen

### 1.1.3 Mediation

Die Schüler können Inhalte von Texten zu vertrauten Themen und wesentliche Informationen aus Sprechsituationen und Hördokumenten sinngemäß aus der Fremdsprache in die Muttersprache übertragen.

Gelenkte sinngemäße Übertragung von Informationen in schriftlicher und mündlicher Form in die deutsche Sprache, und ggf. auch aus der Muttersprache in die Fremdsprache

Unter Mediationsaufgaben werden keine wörtlichen Übersetzungen verstanden.  
Als Möglichkeiten bieten sich u. a. an: Auswertung von Sachtexten, Radio- oder Fernsehsendungen, Gesprächen, Interviews.

## 1.2 Verfügbarkeit der sprachlichen Mittel

Die Schüler verfügen über einen hinreichend großen Wortschatz, um sich über vertraute Themen aus dem Alltag und der beruflichen Lebenswelt äußern zu können.

Wortschatz und Idiomatik:

- Kenntnis und Einsatz lexikalischer Einheiten entsprechend der behandelten Themen
- Verwendung gängiger Formulierungen für die unter 1.1 genannten Sprech- und Schreibenanlässe
- Situationsgerechte Anwendung wichtiger Eigenheiten der gesprochenen Sprache
- Anwendung von Wortschließungsstrategien

Erschließung der Bedeutung unbekannter Wörter mittels Transfer aus bisher gelernten (Fremd-) Sprachen, wichtiger Wortbildungsregeln bzw. aus dem Kontext

Die Schüler verfügen über verwendungshäufige grammatische Strukturen, können diese intentions- und situationsgerecht anwenden und haben ein ele-

Grammatik:

- Erwerb der im Anhang aufgeführten grammatischen Strukturen

mentares Strukturbewusstsein entwickelt.

Die Schüler beherrschen die Aussprache so sicher, dass diese in der Regel weder auf der Wort- noch auf der Satzebene zu Missverständnissen führt.

Aussprache und Intonation:

- sichere Anwendung der Aussprache- und Intonationsregeln des *italiano standard*

Die Schüler können unter Anwendung der Rechtschreibregeln verständlich und weitgehend korrekt schreiben.

Orthographie:

- sichere Anwendung der aktuellen Rechtschreibregeln
- Akzentsetzung

Z. B. im Diktat



<b>2 Interkulturelle Kompetenzen</b>		
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
<p>2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen und Landeskunde</p> <p>Die Schüler kennen wichtige gesellschaftliche und kulturelle Erscheinungen des italienischen Sprachraums. Sie können den kulturellen Hintergrund und die Individualität ihres jeweiligen Gesprächspartners verstehen und sind sich auch der Bedeutung nichtsprachlicher Mittel für das Gelingen der Kommunikation bewusst.</p>	<p>Entwicklung bzw. Erweiterung des landeskundlichen Verständnisses durch die exemplarische Auseinandersetzung mit authentischem Material zu wichtigen Bereichen des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens in Italien</p>	<p>Informationsbeschaffung aus verschiedenen Quellen, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswerten der landeskundigen Informationen in Textsammlungen und Lehrwerken</li> <li>- Auswerten von Medienbeiträgen</li> </ul> <p>Wahrnehmen von lokalen kulturellen Angeboten, z. B. Filmen, Theateraufführungen, Vorträgen, Ausstellungen, Konzerten</p> <p>Situations- und adressatengerechter Einsatz nonverbaler Mittel (Gestik und Mimik)</p>

## 2.2 Verständnis kultureller Unterschiede

Die Schüler erkennen die Kulturabhängigkeit des eigenen Denkens, Handelns und Verhaltens. Sie kennen und akzeptieren kulturelle Vielfalt in einer zunehmend globalisierten Welt. Fremdkulturelle Perspektiven werden wahrgenommen und können eingeordnet werden.

Vermittlung der Unterschiede zwischen Italien und Deutschland in verschiedenen Bereichen

Einbringen von Erfahrungen während eines Aufenthalts in Italien im Rahmen von Schüleraustausch, Tourismus, Praktikum

## 2.3 Bewältigung interkultureller Begegnungssituationen

Die Schüler können sich in Denkweisen fremdkultureller Partner hineinversetzen und kulturelle Differenzen, Missverständnisse und Konfliktsituationen bewusst wahrnehmen, sich

Vermittlung fremdkultureller Perspektiven im schulischen und außerschulischen Bereich durch

- Vorstellen von themenbezogenen Informationsquellen und Anregung zur eigenständigen

Herstellen direkter Kontakte zu Muttersprachlern, z. B. E-Mail-Partnerschaften, Besuch von Kulturvereinen, Vermittlung von Tandempartnern, Besuch landestypischer Gastronomie

darüber verständigen und angemessen handeln.  
Sie können sich in unterschiedlichen interkulturellen Kontexten situationsgerecht verhalten.

- digen Recherche durch die Lehrkraft
- Anregung der Schüler zur weiterführenden Beschäftigung mit Gegebenheiten und Entwicklungen in Italien
  - Vorbereitung darauf, sich bei einer Begegnung mit Italienern im außerschulischen Bereich situationsgerecht zu verhalten

<b>3 Methodische Kompetenzen</b>		
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
3.1 Lernstrategien und Lernorganisation		
Arbeitsprozesse können individuell und in der Gruppe selbstständig organisiert werden.	Einsatz von kooperativen Arbeitsformen  Vorstellen von Möglichkeiten zur Selbstevaluation	Z. B. Einstufungstests, Tests zur Selbstkontrolle, Portfolio
Die Schüler können eigenständig Wissen strukturieren und erweitern. Sie entwickeln ein Bewusstsein für nachhaltiges und lebenslanges Lernen.	Einüben von elementaren, auch wissenschaftlichen Arbeitstechniken durch: - Einsatz von Recherchestrategien - Benutzung von Grammatiken und Wörterbüchern - selbstständige Bewertung und Zusammenführung von Informationen aus verschiedenen Quellen - Wiederholen und Erweitern verschiedener Lerntechniken für den Wortschatzerwerb	Analyse des eigenen Lernstils und Auswahl geeigneter Lerntechniken Nutzen von Lernsoftware  Kurzreferate (in der 13. Jahrgangsstufe)  Z. B. Karteikarten  Z. B. Einsatz von aktuellen Lie-

---

	Förderung kognitiven und affektiven Lernens	dem aus dem Interessengebiet der Schüler, kreatives Schreiben
3.2 Präsentation und Mediennutzung		
Die Schüler sind mit dem Umgang mit unterschiedlichen Medien vertraut. Sie kennen verschiedene Präsentationstechniken und können Medien adressatengerecht auswählen und einsetzen. Die in der Schule erworbene Medienkompetenz können sie auch für Studium und Beruf nutzen.	Vorstellen von Sachverhalten mithilfe moderner Medien  Selbstständige und zielgerichtete Anwendung diverser Präsentations- und Visualisierungstechniken	Evtl. Einsatz von Präsentationssoftware  Z. B. Mindmaps, Begriffsnetze

## **Anhang**

### **Grammatische Strukturen**

#### **Jahrgangsstufe 12**

##### **I. Das Substantiv und der Artikel**

- Singular und Plural (auch unregelmäßige Formen)
- Genus
- bestimmter und unbestimmter Artikel
- preposizioni articolate (Verschmelzung Präposition (a, di, da, in, su) + Artikel)
- Unregelmäßige Pluralbildung
- Teilungsartikel

##### **II. Das Verb**

###### **Konjugation und Verwendung**

- Regelmäßige und unregelmäßige Verben
- Hilfsverben *essere* und *avere*
- Modalverben *potere*, *sapere*, *volere* und *dovere*

- *C'è/ci sono, mi piace/mi piacciono*
- Reflexive Verben
- Unpersönliche Konstruktion mit *si*

### **Modi**

#### **Indicativo**

- *Presente*
- *Passato prossimo*
- *Futuro (andare a + infinito)*

#### **Imperativo**

#### **Condizionale I**

### **III. Die Pronomen**

- Subjektpronomen
- Relativpronomen *che*
- Betonte Objektpronomen
- Unbetonte Objektpronomen (direkt/indirekt)
- Demonstrativbegleiter und –pronomen
- Possessivbegleiter und –pronomen

- Interrogativpronomen
- Indefinitbegleiter
- Pronominaladverbien *ci* und *ne*

#### **IV. Der Satz**

- Aussagesatz (Wort- und Satzstellung)
- Fragesatz (Wort- und Satzstellung)
- Einfache Verneinung
- Indirekte Rede im Präsens



### **V. Die Präpositionen**

### **VI. Das Adjektiv**

- Veränderliche und unveränderliche Adjektive
- Graduierung: Komparativ, Superlativ (relativ/absolut)
- Stellung
- Verkürzung von Adjektiven

### **VII. Das Adverb**

- Ursprüngliche und abgeleitete Adverbien
- Graduierung: Komparativ, Superlativ (relativ/absolut)
- Stellung

### **VIII. Das Zahlwort**

- Grundzahlen
- Ordnungszahlen
- Datumsangabe
- Uhrzeit

## **Jahrgangsstufe 13**

### **I. Das Verb**

#### **Modi**

##### **Indicativo**

- *Imperfetto*
- *Futuro I + II*
- *Trapassato prossimo*
- *Gerundio*
- *Passato remoto* (auch aktiv)

##### **Condizionale II**

##### **Congiuntivo presente e passato e imperfetto**

**Genus Verbi:** *la voce passiva*

### **II. Das Pronomen**

- Relativpronomen *cui*
- Indefinitpronomen
- *Pronomi combinati*

### **III. Der Satz**

- Mehrteilige Verneinungen
- Bedingungsgefüge real *periodo ipotetico I*
- Bedingungsgefüge irreal *periodo ipotetico II*
- Indirekte Rede in der Vergangenheit
- Zeitengefüge

**Mitglieder der Lehrplankommission:**

Florian Arloth	Staatl. FOS/BOS Donauwörth
Wolfgang Burkhardt	Staatl. FOS/BOS Neumarkt
Melanie Fuchs	Staatl. FOS/BOS Hof
Jan Mayer	ISB München
Ab Dezember 2010	
Gesa Führer	ISB München